



ersch. täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Rietzschmann.
Korrespondenz nach Berlin und Petersburg. Anschluß Nr. 288.

Insertionspreis
für die fünfspaltige Corpus-
Seite oder deren Raum 12 Pf.

Reklamen
vor dem Tagesfahnen die drei-
spaltige Seite oder deren
Raum 30 Pf.

Nr. 158

Freitag, den 10. Juli 1891.

92. Jahrgang.

Die Angst vor dem Hunger.

* Petersburg, 7. Juli.

Gleichzeitig mit dem russischen Angstgefühl vor der angeblich „sicher herannahenden“ Hungersnot erhoben sich in den letzten Tagen in den russischen Blättern auch Stimmen, welche diese Furcht als eine zum Mindesten vorzeitige und übertriebene bezeichneten, ja schließlich sogar darauf hinwiesen, in der Hauptstadt handele es sich vielleicht nur um ein verwerfliches Getreidepöbelantant-Verdrehen. Unserer Meinung nach, die sich auf ein sorgfältig aufmerksames Verfolgen der von den verschiedenen Seiten eingehenden Nachrichten stützt, sind beide Parteien, die Bestimmungen wie die Samgounis, zu weit gegangen. Daß es in einzelnen Gouvernements im Norden jetzt bereits den Bauern bereits schlecht geht, daß diese in einigen Bezirken schon einen Mangel an notwendigen Brod leiden, darüber kann kaum mehr ein Zweifel herrschen; an Saaten wird es ebenfalls vielfach mangeln, wenn die diesjährige Ernte wirklich so schlecht ausfällt, wie das vorläufig allerdings den Anschein hat; aber sich daraus sofort die Furcht vor einer allgemeinen Hungersnot zu bilden, ist denn doch viel zu weit gegangen. Vorläufig ist nur ein sicherer: zu Anfang der diesjährigen Ausfuhrzeit verläßt Russland über ganz ansehnliche Getreidevorräte, die sich jedoch aus den beglaubigten Ziffern ergibt. So erreichte die bisherige Petersburger Roggenausfuhr für 1891, d. h. vom 1./13. Mai bis zum 10./22. Juni, die Höhe von 367,801 Tschetwert. Was die jetzt noch vorhandenen Roggenvorräte betrifft, würden besonders die Exportorte Petersburg und Rybinsk in Betracht kommen. In Petersburg belaufen sich dieselben auf ungefähr 90,000, in Rybinsk auf 40,000 Tschetwert, von denen die letzteren urbedingt für die allenfalls in Reich gelangenden Wolga-Gouvernements zurückgehalten werden müssen. Ob und was an Roggen noch in Dnestra vorhanden ist, wissen wir nicht; viel dürfte es schwierig sein. Stellen wir die bisherige diesjährige Roggenausfuhr derjenigen früherer Jahre gegenüber, so zeigt sich, daß dieselbe jetzt bereits der vorjährigen gelammten von 1890 (einschließlich der damaligen Herbstente) ungefähr gleichkommt (389 610 Tschetwert). 1889 dagegen wurden 606,000, 1888 2,000,000 und 1887 gar 2,500,000 Tschetwert Roggen ausgeführt. In den beiden letztgenannten Jahren war die Ernte in Russland aber auch ganz außerordentlich reichlich gewesen. Ganz abgesehen nun von der diesjährigen Ernte, deren auch nur ungefähre Ergebnisse vorausbestimmen noch unmöglich ist, laufen jetzt bereits fortgesetzt Hungernachrichten aus verschiedenen Theilen des Reiches ein! ... In Saratow heißt es, seien die Getreidevorräte gänzlich erschöpft. Ein Gouvernements-Verpflegungsladit gäbe es nicht; die Landchaftskassen sind leer. Im Kreise Selez müssen die Bauern, um nicht zu verhungern, den Roggen, den sie im vorigen Herbst für 0,40—45 Kopeken das Pud fortgaben, für 1,10 Rubel zurückkaufen, um Brot zu haben. Die besetzten Felder in Selez, Wony und Wall. Wangangsk haben sehr durch Stürme und Hagel gelitten. Wenigstens schlecht soll es in Jarzyn stehen. Den deutschen Colonisten in Sorocys brachte Hagelschlag Verluste von etwa 24,000 Rubel! Sehr schlimm soll es im Gouvernement Tula aussehen und die häußerliche Verpflegung sich von Brot ernähren, in das gar Käse Gras eingegeben ist. Inwieweit alle diese Meldungen mit der Wahrheit übereinstimmen, läßt sich schwer feststellen. Es ist aber anzunehmen, daß manche schon aus dem Grunde übertrieben sind, weil sie die Ansprüche der Bauern an die Regierungsausschüttungen vergrößern sollen. Immerhin aber muß das Befehlen östlichen Reichthums in einzelnen Bezirken zugegeben werden. Wer trägt nun an diesen Nothständen die Hauptschuld? In erster Linie unbedingt der Bauer selbst, der russische Bauer, der niemals genöthigt ist, sich einen Voratz für schlechte Zeiten anzulegen, der stets von der Hand in den Mund lebt. Er kann sich noch immer nicht jener aus der Zeit der Selbstständigkeit stammenden Angst entziehen, daß er wohl etwas arbeiten müsse — kein Herr aber — und dieser Herr ist jetzt der Staat — für seine leibliche Bequemlichkeit, für seine Erhaltung zu sorgen habe. Nach russischem Gelehrten müssen eigentlich alle Gemeinden und Landchaften Getreidemagazine besitzen. In früheren Zeiten, während der Selbstständigkeit, wurde auch darauf gesehen, daß diese die Vorräte waren. Bei der jetzigen bauerlichen Selbstverwaltung findet keine so scharfe Aufsicht statt, und die Gouvernementsverwaltungen wenden weniger den Verpflegungsmagazinen ihre Aufmerksamkeit zu als dem Umfange, daß unbedingt von den Bauern die Steuern bezahlt werden. Herr v. Blychnegrabst kann allzu häufigen Steuerzahlern gegenüber sehr unangenehm werden.

Da kommt es denn nicht selten vor, daß die Bauern selbst die Befehle der betreffenden Getreidemagazine verweigern, um mit dem Erlöse ihrer Steuerrückstände beglichen zu können. Von der Gouvernementsverwaltung in Tula wird sogar jetzt in den „Moskauer Wk.“ behauptet, daß sie nicht allein den dortigen Magazinen gar keine Aufmerksamkeit schenkte, sondern der untern bauerlichen Verwaltung die Fällung der Magazine verbietet und anbefiehlt, nur darauf bedacht zu sein, die Steuerrückstände zu tilgen! Dort im Tula'schen Gouvernement scheint jetzt wirklich große Noth im Anzuge zu sein! Ob die anderen ähnlich lautenden Hungernachrichten stimmen? Wer kann das sagen? In Russland wird Alles und Jedes, gleichviel ob gut oder schlecht, immer übertrieben. Ein ruhiges objektives Urtheil über die Sachlage erhält man hier seltener als anderswo, weil eben die Zahl fähiger, objectiv denkender Menschen erheblich kleiner ist als im Westen, und außerdem wird in Russland auch noch wissenschaftlich unendlich viel gelogen. Da muß man denn schon gegenüber allzu starken Klagen sich auf das alte Sprichwort beziehen: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, selbst wenn er auch die Wahrheit spricht.“

attache der russischen Botschaft in Paris mitgegeben worden der zu Kronstadt und Petersburg im geeigneten Augenblick „als Sceneinstructeur auftreten“ soll. So weit diese Mitteilung, die jedenfalls Herrn v. Mohrenheim in keinem anderen Licht, als in dem bisher über ihn verbreitet gewordenen zeigt. Die künstlichkeit der auf ein russisch-französisches Bündnis gerichteten Bemühungen allerdings kommt in ihnen bezeichnend zum Vorschein. Ob aber diese nicht auf den Zaren eher eine abgelenkende Wirkung ausüben werden, bleibt abzuwarten; bisher galt der Sohn Alexanders II. immer für stark misstrauisch und kopfscheu.

— **Vom Vatican.** Berlin, 8. Juli. Im Vatican wird ein neuer Scandal geführt, da der unglückliche Verwalter des Peterspennings, Mgr. Solchi, in einer Rechtfertigungs-Broschüre die Schuld auf den Papst selber hinüberzuwerfen will, der angeblich über sämtliche Finanzoperationen aus der betreffenden Kassenverwaltung genau unterrichtet gewesen wäre; außer dem vorgenannten früheren Verwalter selber soll auch Mgr. Sterbini sich an der Abfassung jenes indisciplinären Schriftstückes betheiligt haben. In der persönlichen Umgebung Leos XIII. wird darauf erwidert, daß Mgr. Solchi dem Papst zwar stets mit Bezug auf die geäußerten, aber niemals hinsichtlich der misslungenen Finanzoperationen auf dem Laufenden erhalten habe, was zwar nicht völlig unangehörig klingt, auch so aber ein höchst bemerkenswerthes Eingeständnis enthält. Unterdeß ist gefehrt durch den Cardinalvicar Barochi die Grundsteinlegung der für den Namenspatron des Papstes bestimmten Joachimskirche vollzogen worden; die Einweihung soll bei dem Hochfestjubiläum Leos XIII. am 19. Januar 1896 stattfinden.

— **Zur Charakteristik des freundschaftlichen Verkehrs der Vertreter der verschiedenen sozialdemokratischen Richtungen** geht der „Pol.-Bl.“ von einem Augen- und Ohrenzeugen folgender Bericht über eine Scene zu, die sich in der letzten hüttenreichen Berathung zum Zwecke der Delegirtenwahl in Berlin abgepielt hat. Ein Trupp der „Radikalen“ drängte sich während der Verhandlung zum Podium. Einer von ihnen, ein halberbreiter Fuchs, sagte zu Rebel: „Sie werden uns die ganze Partei.“ (Statt „werden“ wurde ein Berliner Dialektwort gebraucht von einer Befassenenheit, daß wir auf seine Wiederbegehung verzichten.) Rebel antwortete in erklärlicher Erregung: „Was verstehen Sie sich, Sie grüner Dämmler!“ „Das waren Sie auch einmal“, bekam er zur Antwort, worauf Rebel erwiderte: „Aber nicht! So einer wie Sie.“ Wir erwähnen diesen symptomatischen Vorgang nur aus dem Grunde, weil der „Bismarck's“ stets die „anständigen Arbeiter“ den „rohen Bourgeois“ gegenüberstellt.

Deutsches Reich.

— **Der Kaiser in England.** Windsor, 8. Juli. Bei dem gestrigen Galadiner, welches bis gegen Mitternacht dauerte, trug der Kaiser die Galauniform des Regiments der Gardes du Corps. Die Königin Victoria, welche mit einer Miniatur-Diamantkronen geschmückt war und den Hohenblauen-Orden, sowie sämtliche andere Orden angelegt hatte, empfing die Gäste im blauen Saal des Schloßes. Nach dem Banquet erhob sich der Prinz von Wales mit den Worten, er habe von der Königin den Befehl erhalten, die Gesundheit des Kaisers und der Kaiserin auszubringen, worauf sich die Anwesenden erhoben und enthusiastisch in das Hoch einstimmten, während die Kapelle die Nationalhymne intonierte. Der Kaiser erwiderte hierauf mit einem Toast auf die Königin von England, worauf die Kapelle abermals die Nationalhymne spielte. Heute Vormittag begab sich der Kaiser und die Kaiserin nach Frogmore zur Beschichtigung des königlichen Mausoleums. Nach dem im Schloße eingenommenen Lunch werden die Gäste der Gärtnereigellschaft in Cumberland Lodge bewohnen, sich hierauf von der Königin verabschieden und Nachmittags mit dem Sonderzug nach London begeben. Ein großer Theil der Gäste der Königin ist bereits nach London abgereist, um dort an den morgigen Festlichkeiten theilzunehmen. Der Bahnhof in Windsor ist mit deutschen und englischen Fahnen und Blumen festlich geschmückt.

— **Im Hofe.** Berlin, 8. Juli. Erbprinz und Erprinzessin von Sachsen-Meiningen, welche zur Zeit in Ermannsdorf in Schloßstein verweilen, beabsichtigen, wie uns von dort geschrieben wird, sich am heutigen Tage nach Bayreuth zu begeben, um den daselbst stattfindenden Festspielen beizuwohnen. Die Tochter des prinzipaligen Paars, Prinzessin Feodora, wird vorerst noch in Schreiberhau verbleiben.

— **Die Einberufung des Reichstags.** Berlin, 8. Juli. Einem hier verbreiteten Gerücht bezüglich der Einberufung des Reichstags zu einem früheren Termine, als dem vorläufig in Aussicht genommenen 10. November d. J. fehlt zur Zeit jede thätliche Grundlage. Man hatte die Angabe mit der Vorlegung des österreichischen Handelsvertrages begründen wollen. Dies ist indessen nicht zutreffend, da nach wie vor die Absicht besteht, womöglich alle ähnlichen Verträge, über welche zum Theil Verhandlungen schon eingeleitet sind, zum Theil unmittelbar bevorstehen, gleichzeitig an den Reichstag zu bringen. Es ist und bleibt deshalb sogar wahrscheinlich, daß diese Vorlagen den Reichstag nicht sofort nach Wiederaufnahme der Arbeiten, sondern zu einem späteren Zeitpunkt beschäftigen möchten.

— **Zum Bündnis zwischen Frankreich und England.** Berlin, 8. Juli. Petersburger Privatmittheilungen wissen bereits aus dem bekannten Umweg über Kopenhagener Einzelheiten über die Empfangs-Vorbereitungen für die französische Flotte zu berichten. Danach soll man dem Gegenstand, den Zar Alexander natürlich dem Admiral Gervais auf dessen Kommando schiff abhatten wird, zu förmlichen „Manifestationen“ benutzen wollen. Zu diesem Ende wäre angeblich von den Führern der Allianzparteien in Paris und Petersburg ein eigener Feldzugsplan ausgearbeitet worden. Als der Vermittler des betreffenden Zusammenwirkens wird der russische Botschafter in Paris, Herr v. Mohrenheim, bezeichnet; durch ihn ist der französische Flottenabfertigung ein Militär-

Ausland.

ou Zur Reise des Königs Alexander von Serbien nach Petersburg wird uns geschrieben: Wien, 8. Juli. Der hervorstehende Reize des Königs Alexander von Serbien nach Petersburg wird in heftigen politischen Kreisen nur eine beschränkte politische Bedeutung beigemessen, und man theilt keineswegs die Meinung gewisser russischer Blätter, welche diesen Besuch im Zusammenhang mit dem bevorstehenden feierlichen Empfang der französischen Flotte im Kronstädter Kriegshafen als eine Gegendemonstration gegen die Erneuerung des Dreibundes und die englisch-italienische Entente darstellen wollen. Bei dem Umstande, daß der Zar der Zuspätkommen des Königs Alexander ist, erscheint es vollkommen begründet, daß die erste Vorstellung des jungen Königs am russischen Kaiserhofe erfolgt, und dieser Umstand kann schon deshalb nach seiner Richtung überschätzt werden, weil ja unmittelbar an den Besuch in Petersburg sich ein solcher am Wiener Hofe reihen wird. Alle Vermuthungen und Kombinationen, welche an diese Reise geknüpft werden und welche sich sogar bis zu dem Plane einer Angliederung der kleinen Mächte an ein russisch-französisches Bündnis verfolgen, werden hier mit Recht in das Reich der Fabel verwiesen. Man kennt am Wiener Hofe wohl die Stimmung der offiziellen Kreise in Serbien genau, und man weiß, daß bei allen Sympathien für das Sammerwunderland Ausland die serbische Regierung keinen Schritt unternehmen wird, der das benachbarte Königreich auch nur in den Schein einer Abhängigkeit von Russland bringen könnte. Die Umgebung des jungen Königs dürfte denn auch bei dem Petersburger Aufenthalt kaum über einen zwanglosen und unverbindlichen Meinungsaustausch hinausgehen. In Belgien aber darf man versichert sein, daß König Alexander am Wiener Hofe nicht minder eine warme und herzliche Aufnahme finden wird als in Petersburg.

Ausschreibung.

Die Zimmerarbeiten für die Markthallen, die Schlachthallen und 7 kleinere Gebäude des Schlacht- und Viehhofes zu Halle a. S. sollen im Ganzen oder getrennt im Wege der Wettbewerfung vergeben werden.

Angebote sind bis **Sonnabend den 18. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Stadtbauamt einzureichen, wobei die Bedingungen ausliegen, auch die Bedingungsanschläge entnommen werden können. Die Zeichnungen liegen im Bau-Bureau zur Einsichtnahme aus.
Halle a. S., den 8. Juli 1891.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Halle, Dienstag, den 14. Juli, Abends 6 Uhr
im Saale der Volksschule.

CONCERT

des
akademischen Gesang-Vereins

Direction: **Otto Reabke**
unter gefälliger Mitwirkung
des Fräulein **Clara Strauss-Kurzweily**, Concertsängerin
aus Leipzig und des Herrn **Bachmann**, Opersänger aus Halle.

PROGRAMM.

Chöre mit Orchester von **Beethoven** und **E. Wagner**. —
Lieder am Clavier für Sopran und Bariton von **Brahms**,
Liszt, **Rubinstein** etc. — **Chorlieder** von **Rob. Franz**,
J. Rheinberger. — **Frithjóf** von **M. Bruch**.

Eintrittskarten, nummerirt 2,50 Mark, unnummerirt 1,50 Mark,
Texte zum Frithjóf 15 Pfg. bei **H. Karmrodt** (G. Patzcker),
Barfüßerstrasse 19.

Tivoli-Etablissement.

Letztes Gastspiel
des berühmten **Vierländer Gesang-Corps**
vom **Hamburger Stadt-Theater**

bet
Gr. Elite-Triple-Concert

und letzte Tage
des Gastspiels des **Mr. Loissets** mit seinen dreifachen
Störchen etc.

Eintritt zum Garten 30 Pfg., Reier. Raum 50 Pfg.,
Logenplatz 1 Mk. 50 Pfg.

Weinstuben Vater Rhein.

Täglich grosse **Oder-Krebse,**
Erdbeerbowle,
Diners und Soupers von 1,50 Mk. an.
Gewählte Speisekarte.

H. Tischbein.

Hôtel zur Tulpe.

Auf vielseitiges Verlangen:
Ausschank

von
Münchener Pschorr-Bräu.

Neuheiten in

Herren-Cravatten

empfiehlt
Bruno von Schütz.

Gr. Ulrichstraße 24,
Special-Geschäft für Herren-Wäsche.

C. A. Matthesius,

Leber-Fabrik und -Handlung,
Kutzelhof 6,

offerirt: alle Sorten **Leber f. Sattler u. techn. Zwecke.**
Einkauf roher Hind- und Ochsen-Häute
zu höchsten Preisen.

Mein gut assortirtes Sarg-Lager
in jedem Genre

offerire bei
vorkommenden Trauerfällen bestens.

Bedienung reell. Billigste Preissätze.
H. Lampe, Tischlermstr., Halle a. S.

**Stollwerck's
Herz Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiss
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.

Ueberall käuflich!
Dose 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Zu Bauten empfehlen frischen **Portl.-Cement**
in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ To, Thonröhren,
engl. und deutsche Chamottesteine, Cham.-Börstel,
blauen und rothen englischen Dachschiefer, Dach-
pappe, Steinkohlentheer, Pech, Asphalt, Goudron,
Gyps, Cressot und Kientheer zu den billigsten Preisen.
Klinkhardt & Schreiber,
Neue Promenade 12, neben d. Volksschule, Fernspr. 203

Epilepsie

Geißbar ohne Nuchfall, Tausende beweisen diesen
wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Ausführliche
Berichte sammt Retourkarte sind zu richten
an **"Office Sanitas" Paris,**
57, Boulevard de Strasbourg.

Kostenfreier Nachweis

leerstehender Wohnungen und Geschäftslokale durch den
Haus- u. Grundbesitzer-Verein Brüderstrasse 6,
Fernsprecher 151.

Auction.

Freitag, 10. Juli, 2 Uhr Nachm.
versteigert im Auftrage Schmeer-
straße 24 (Einauß Zapfenstraße):
Sopha's, Kleiderkabinete,
Schränke, Kommoden, Bett-
stellen, Tische, Stühle,
Spiegel, Bilder;
ferner: einen Posten sehr gute
Federbetten, mehrere Fein-
ster Gardinen, Vorhänge,
Wäsche, Kleidungsstücke,
Schuhwaaren, Regulatoren,
sowie 6000 Stück hochfeine
Cigarren u. u. a. m.
A. Vollmer, Auctionator.

Gegen Motten!

Camphor, Naphthalin,
Mottenpapier,
spanisches Pfeffer,
feinstes reines
Insectenpulver
empfiehlt

Georg Zeising,
Gr. Ulrichstraße 62
am Kleinschmieden.

F. A. Hollmig,

Bernburgerstraße 22,
Colonialwaarenhandlung,
Bäckerei u. Mehlmiederlage
empf. sämmtl. Colonialwaaren.
Spec.: **Rohe u. gebr. Kaffees,**
Edelester Sahnenbutter,
gar. **Woggenbrot** I u II Sorten
reines **Woggenbrot** 7 Stück 3 Mk.
div. feinstmündende **Kuchensorten**
u. **Theegebäude** tägl. frisch; bestes
Weizen- u. Roggenmehl. Früh-
stücke beförderung von früh 4 Uhr an

Weizenschrotbrot,

Kinderzwieback, gerieb. Naph-
tuchen, Kaffee u. Theegebäude
empf. in bester Qualität
E. Körber, Abrechner. 32

Wer eine gesunde, völlig
reife, neue Speisefactoßel essen
will, der kaufe
nur echte Malta-Kartoffeln
und offerirt solche v. Pfd. 16 Pfg.,
bei 5 Pfd. 15 Pfg., in Fässern
billigt
Gust. Friedrich, Bürgstraße.

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**
Elfa und **Käthchen Rentier,**
d. kleinen **Präpou-Ögmanastertinnen**
am schwebenden Trapp, und am
dreifachen **Red.** — **Mr. Jean**
Vertois, Kap. Equilibrist. — **Mr.**
Charles Efflon, Akrobat auf dem
Drabitel. — **Die Geschwister**
Erna und **Eugen Walvesten,**
Kunstturnen **Aquarell-Schneemaler**
— **Fräulein Fernine Orla,**
Vederingerin. — **Fräulein Elfa**
Vera, Kostüm **Soubrette.** — **Herr**
Theodor Fierath, Gelang-
Diamant.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag: **Geschlossen.**
Sonntag, den 11. Juli
Neu! Zum ersten Male: Neu!
Das letzte Wort!
Theaterstück in 4 Akten von Franz
von Schöthan.
H. perionist des **Uffing Theaters**
in Berlin.

Bad Wittekind.

Freitag, den 10. Juli
Großes
Nachmittags-Concert.
(Gewähltes Programm).
Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Theater-Terrasse.

Freitag, den 10. Juli:
Großes

Abend-Concert.

W. Halle.

Barbarossa.

Täglich Concert
d. **Helgoländer Damen-**
Kapelle.
Alles Nähere die Plakate.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
währte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.
Leser es Jeder, der an den Folgen
solcher Fehler leidet. Tausende
verdanken demselben ihre
Wiederherstellung. Zu be-
ziehen durch das Verlags-
Magazin in Leipzig, Neu-
markt 34, sowie durch jede
Buchhandl.

Für den Inhaberentgelt bereitwillig
Julius Gubitz in Halle.

Hierzu 1 Beilage.

Verlag und Druck von **R. Metzmann** in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.